

Ideen für Magdeburgs Stadtraum

Seerosen am Ufer der Elbe, Licht und Klang im Hohepfortepark

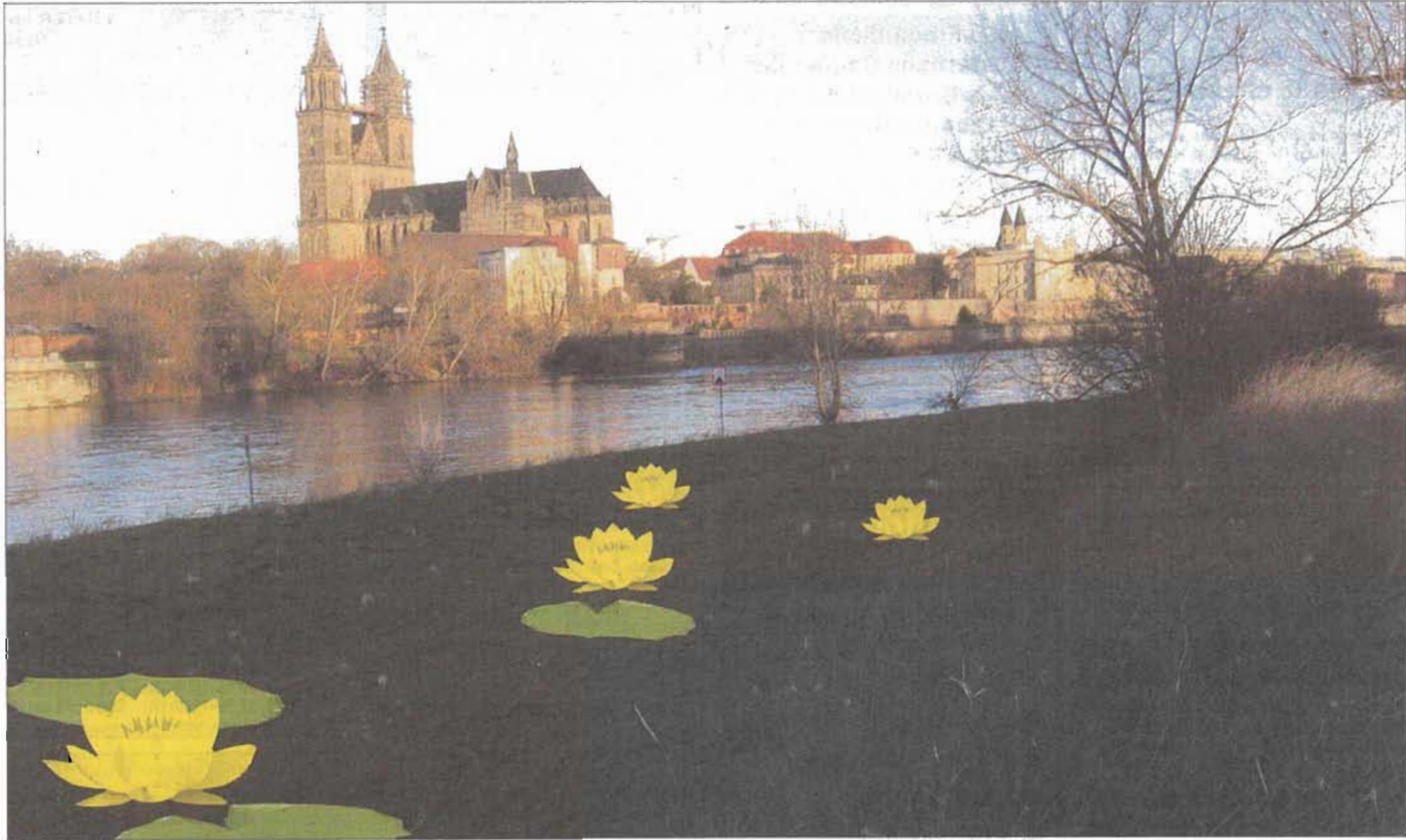
Überraschend offen war der Blick von 30 Teilnehmern eines vom Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg und der Architektenkammer Sachsen-Anhalt veranstalteten Workshops zu architektonisch-künstlerischen Interventionen im Magdeburger Stadtraum. Architekten, Landschaftsarchitekten, Künstler und Stadtplaner hatten sich zusammengesetzt, um im unmittelbaren Zentrum der Stadt Orte zu erspüren, die für kürzere oder auch längere Zeit im Blick der Öffentlichkeit stehen könnten.

Von Nadine Nocken

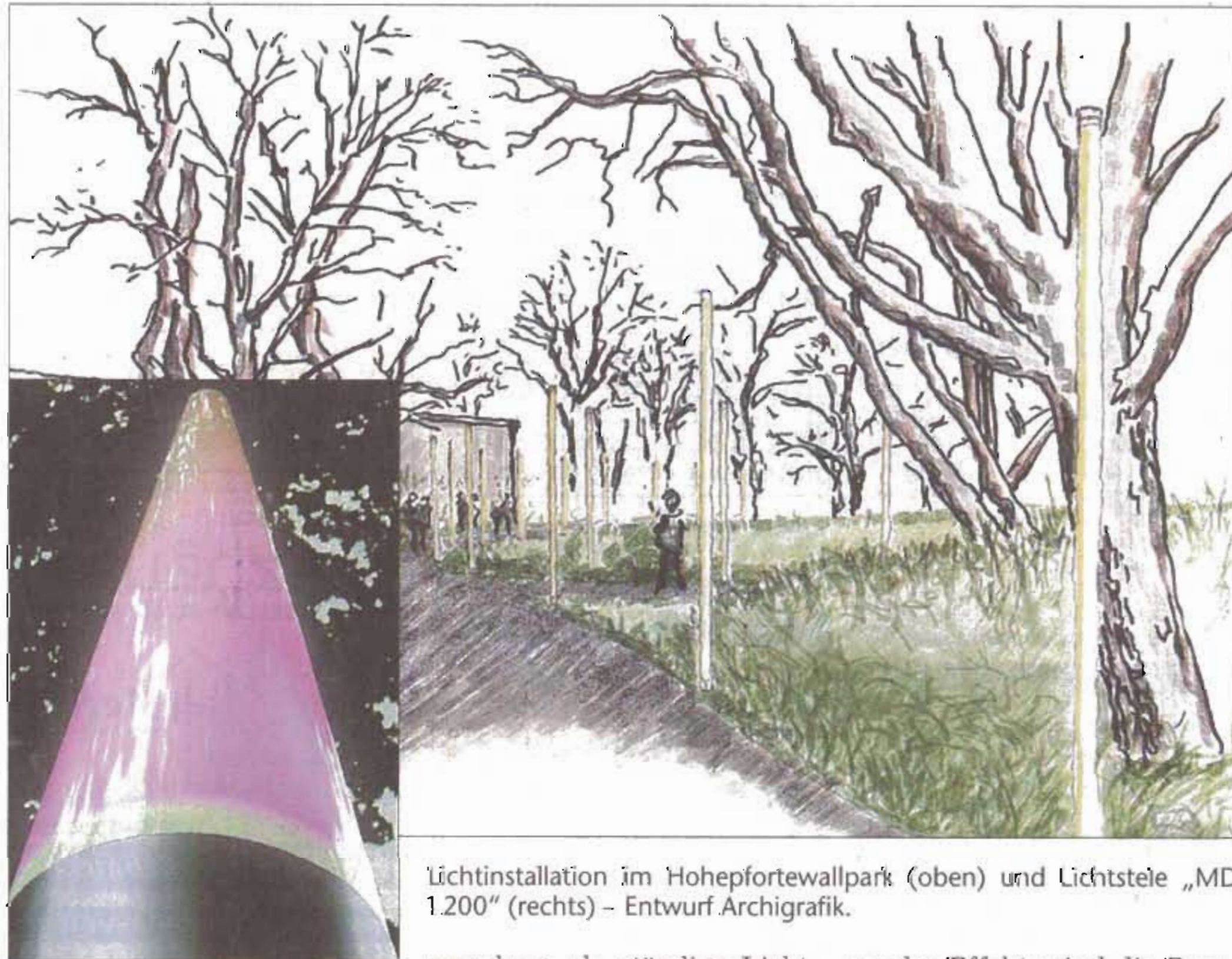
Es ist manchmal gut, mit einem anderen kritischen Blick die Orte der Stadt zu sehen und zu überlegen, welche Funktion sie im Stadtraum einnehmen. Die Arbeiten reichen von Vorschlägen für Events mit den Bürgern, von einfachsten Installationen an den verschiedensten Orten und dem Arbeiten mit Licht, bis Benennung konkreter Beispiele, in denen Orte zur Bühne werden.

Ein Projekt trägt den Titel „12 Seerosen für Magdeburg“. André Hellberg von Planraum Freiraumarchitekten aus Halle (Saale) beschäftigte sich mit dem Thema Elbe und den Überschwemmungsgebieten, die in Magdeburg auch innerhalb des Stadtraums prägend sind. Hier sollen ähnlich wie in den alten toten Elbarmen, die mit Seerosen bewachsen sind, überdimensional große farbige Blüten und Blätter aus synthetischem Material verankert werden. Diese sollen bei steigendem Elbpegel auch auf dem Fluss schwimmen können. So werden sie für einen kurzen Zeitraum zu einem Sicherlebnis, das die Pegelschwankungen der Elbe anzeigt. Auch eine Platzierung auf dem Domfelsen kann angedacht werden. Die Seerosen sind bei Fahrten auf der Elbe vom Fluss aus zu sehen und werden die Spaziergänger und Radwanderer entlang der Elbauen überraschen.

Das Architekturbüro Archigrafik aus Magdeburg plant in Zusammenarbeit mit Christian Siedmann eine Intervention im Hohepfortepark. Der Ort soll auf neue Art und Weise ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangen. Der Park steht für den Dialog mit Vergangenheit und Zukunft. Symbol hierfür ist das Licht in Bewegung.



12 Seerosen für Magdeburg, eine Idee von André Hellberg.



Lichtinstallation im Hohepfortepark (oben) und Lichtstele „MD 1.200“ (rechts) – Entwurf Archigrafik.

Entlang der verschiedenen Wege durch den Park und zur Kaserne Mark sollen Leuchtmasten mit integrierten Laut-

sprechern als ständige Licht- und Akustikinstallation aufgestellt werden. Sie beleuchten dynamisch das Fortschreiten im Wegenetz des Parks. Auslö-

ser der Effekte sind die Besucher selbst. So können sie zum Beispiel dem neben ihnen herlaufenden Licht folgen und damit durch den Park bzw. in die

Kulturfestung geführt werden. Die Neugierde und der Entdeckergeist der Passanten soll angesprochen werden. Tagsüber erzeugen akustische Inszenierungen diese Effekte. Die Eingänge werden ständig hervorgehoben und laden zur Entdeckungsreise durch den Park ein. Die Kulturfestung gewinnt mehr Aufmerksamkeit in der Stadt, die Lichtinszenierung nimmt sich des unbeleuchteten Parks an und macht nach außen auf ihn aufmerksam. Der Hohepfortepark kann auf diese Weise zum Symbol werden für das kreative Spannungsfeld zwischen historischer Stadtkultur und zukunftsweisender Forschung, den beiden traditionell herausragenden Polen der Stadt Magdeburg.

Die ersten Projekte werden derzeit verwirklicht. Für die Umsetzung und Unterstützung der werbewirksamen Interventionen sind begeisterungsfähige Sponsoren gefragt.

Die Architektenkammer ist ideeller Träger der Projekte und unterstützt die Aktionen. Den Auftakt der Interventionen bildet die „Spanische Treppe für Magdeburg“ zum Tag der Architektur Ende Juni.